

HAUSHALTSREDE 2014

vom 20.11.2013

- Es gilt das gesprochene Wort -

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
sehr geehrte Ratskolleginnen und Kollegen,

der Haushaltsentwurf bewegt sich im Wesentlichen im Rahmen des Haushaltssanierungsplans, der hier vor einem Jahr hier vorgelegt wurde. Insofern enthält die Haushaltsatzung für 2014 keine wirklichen Überraschungen. Unsere Kritik am Sanierungsplan und am Haushaltsentwurf bleibt aber unverändert.

Wir vermissen insbesondere Einsparungen bei den städtischen Tochtergesellschaften. Auch die Fraktionen könnten durch sparsameren Umgang mit den ihnen zugewiesenen Mitteln nicht nur symbolisch zu den Sanierungsanstrengungen beitragen

Die WIR-Fraktion stimmt der Haushaltssatzung 2014 und die Fortschreibung des Haushaltssanierungsplans nicht zu.

Der Entwurf zur Fortschreibung des Haushaltssanierungsplan zeigt,

- dass etliche Maßnahmen zu ihrer Realisierung eine wesentlich längere Vorbereitungszeit benötigen als ursprünglich geplant,
- dass sich beabsichtigte Personalmaßnahmen oft nicht so einfach umsetzen lassen,
- und dass manche Maßnahmen auch nicht die veranschlagten Einsparungen erbringen.

Glücklicherweise gibt es aber auch Umstände, die zu höheren Erträgen führen.

In der Summe belaufen sich so die Minder- und Mehrerträge auf jeweils eine halbe Million Euro.

Was will ich damit sagen?

In der Vergangenheit wurden Vorschläge, z.B. aus sozialen und anderer Gründen, Haushaltssanierungsmaßnahmen abzuändern, meist abgelehnt, weil die Festlegungen im Haushaltssanierungsplan als mehr oder weniger sakrosankt angesehen wurden.

Das vorgelegte Änderungsvolumen des Haushaltssanierungsplans zeigt aber, dass es hier sehr wohl Spielräume gibt.

Die **WIR**-Fraktion hat zudem bei ihren Änderungsvorschlägen, beispielsweise zum Erhalt der Deutener Grundschule und zum Verzicht auf Einschränkungen des ÖPNVs jeweils auch Gegenfinanzierungsvorschläge gemacht.

Es ist also an der Politik, die Handlungsmöglichkeiten, die der Haushaltssanierungsplan und der Haushalt bieten, auch wirklich zu nutzen.

Meine Damen und Herren,

manches in Dorsten wäre noch schlechter bestellt, gäbe es nicht nahezu in allen Bereichen der Gesellschaft ein so weitreichendes bürgerliches Engagement,.

Eine Vielzahl von Trägervereinen hat Aufgaben übernommen, die noch vor wenigen Jahren von der Stadt erledigt wurden.

Ein besonderes Beispiel hierfür ist die Sanierung der ~~hohen~~ Brücke durch Feldmärker Bürger, die der Stadt Dorsten Kosten von mehreren Zehntausend Euro erspart hat.

Der Trägerverein ~~Hallenbad Wulfen~~ entlastet die Bädergesellschaft mit Ausgaben von jährlich weit über 100.000 Euro. Die für 2014 veranschlagten Kosten für Atlantis wären ohne diese Entlastung wieder in Bereichen wie vor einigen Jahren.

Diese Liste von Beispielen könnte man fortsetzen.

Meine Damen und Herren,

die Sanierungsanstrengungen sind bei uns auch zukünftig deshalb gefährdet, da die Umlagehaushalte beim Kreis und beim Landschaftsverband überproportional ansteigen. Man darf nicht verkennen, dass dies in erster Linie durch steigende Ausgaben für soziale Aufgaben begründet ist.

Es ist aber unverkennbar, dass bei den genannten Körperschaften nicht annähernd bei den Personalkosten so gespart wird, wie dies bei der Stadt Dorsten der Fall ist.

Dieses führt nicht nur zu einem Ungleichgewicht der Sparbemühungen auf den einzelnen Ebenen; es verärgert darüber hinaus zu Recht die städtischen Mitarbeiter. Denn in vielen Bereichen sind diese schon seit Jahren durch Widerbesetzungssperren, Wartezeitverlängerungen für Beförderungen und Arbeitsverdichtung besonders belastet.

Daher sind alle Fraktionen gut beraten, auf ihre Vertreter in den entsprechenden Gremien einzuwirken, um letztlich die Sparanstrengungen in allen Bereichen zu vergleichmäßigen.

Meine Damen und Herren,
ich bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit!